



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915

86 (17.2.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-321546](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-321546)

Abonnement: 10 Pfg. monatlich, Dringelohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Exzerpte: kolonel-Preis 30 Pfg. Kolonne-Preis 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“
Telephonnummern:
Direktion und Buchhaltung 1445
Buchdruck-Abteilung 541
Redaktion 577
Expedition und Verlagsbuchhandlung 213 u. 7669

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 86.

Mannheim, Mittwoch, 17. Februar 1915.

(Mittagsblatt.)

Die russische zehnte Armee vernichtend geschlagen!

Ueber 50000 Gefangene.

10 Geschütze, 60 Maschinengewehre und unübersehbares Kriegsmaterial erbeutet.

Die Winterschlacht in Masuren.

WTB. Großes Hauptquartier, den 16. Februar, abends. (Amtlich).

In der neuntägigen Winterschlacht in Masuren wurde die russische zehnte Armee, die aus mindestens elf Infanterie- und mehreren Kavalleriedivisionen bestand, nicht nur aus ihren starkverschanzten Stellungen östlich der Masurischen Seenplatte vertrieben, sondern auch über die Grenze geworfen und schließlich in nahezu völliger Einkreisung vernichtend geschlagen. Nur Reste können in die Wälder östlich Suwalki und Augustow entkommen sein, wo ihnen die Verfolger auf den Fersen sind.

Die blutigen Verluste des Feindes sind sehr stark. Die Zahl der Gefangenen steht noch nicht fest, beträgt aber sicher weit über fünfzig tausend.

Mehr als vierzig Geschütze, sechzig Maschinengewehre sind genommen und unübersehbares Kriegsmaterial erbeutet.

Se. Majestät der Kaiser wohnte den entscheidenden Gefechten inmitten unserer Schlachtlinie bei. Der Sieg wurde durch Teile der alten Osttruppen und junge, für diese Aufgabe herangeführte Verbände, die sich den altbewährten Kameraden ebenbürtig erwiesen, errungen.

Die Leistungen der Truppen, bei Überwindung widrigster Witterungs- und Wegeverhältnisse, in bei Tag und Nacht fortgesetztem Marsch und Gefecht gegen den zähen Gegner, sind über jedes Lob erhaben.

Generalfeldmarschall von Hindenburg leitete die Operationen, die von Generaloberst von Eichhorn und General der Infanterie von Below in glänzender Weise durchgeführt wurden, mit alter Meisterschaft.

Oberste Heeresleitung.

Der gestrige Bericht der obersten Heeresleitung erklärte, die Verfolgungskämpfe an und jenseits der ostpreussischen Grenze nahmen einen sehr günstigen Verlauf. Diesen überblicken wir heute aus dem vorliegenden Bericht aus dem Großen Hauptquartier. Die namengebende Schlacht in Masuren hat mit der Zerschlagung einer ganzen russischen

Armee geendet, sie ist nicht nur in die Flucht geschlagen, sie ist völlig vernichtet worden. Eine ganze russische Armee, die aus mindestens 11 Infanterie- und mehreren Kavalleriedivisionen bestand. Nach der organisationsmäßigen Kriegszählung wägen die 11 Infanteriedivisionen allein 220000 Mann sein, bei dem mäßigen Satz von 25 Prozent Ausfall berechnet, unweilich noch über 160000 Mann. Dazu kommen dann noch die Kavalleriedivisionen, deren Zahl nicht angegeben wird. Aber wir erkennen auch so die ungeheure Vernichtung russischer Heereskräfte, die diese gewaltige Schlacht bedeutet. Wenn man den Bericht der obersten Heeresleitung liest, vornehmlich nicht an das: „Mit Mann und Mose und Wagen, hat sie der Herr geschlagen“. Wir geben weiter unten eine Darstellung des Verlaufes der Schlacht und können uns hier auf die allgemeinen Gesichtspunkte beschränken. Das russische Heer ist nach der Verdrängung aus seinen stark verschanzten Stellungen, der sich eine ungeheuer nachdrückliche Verfolgung anschloß, schließlich vollständig eingekreist worden, aus dieser Umzingelung gab es dann kein Entweichen mehr. Nur unbedeutende Heeresreste haben sich retten können, uren aufgelöst in den Wäldern von Suwalki und Augustow, den beiden nächsten größeren russischen Städten jenseits der Grenze. Aber auch diese werden nicht entkommen, die Verfolger sind ihnen hart auf den Fersen. Die Neuanstellungen werden nicht allzu viele Truppen mehr aufzunehmen haben. Der rechte russische Flügel, der in einer großartigen Offenstbewegung durch Ostpreußen hindurchzuziehen und den deutschen Heeren vor Warschau in den Rücken fallen sollte, ist vollständig aufgerieben worden. Aus der russischen wird eine deutsche Ueberflügelung. Man kann sich nach dieser katastrophalen Niederlage nicht vorstellen, wie die Russen an der Niemenlinie noch irgend einen längeren oder kürzeren Widerstand leisten können. Die Umgehung des russischen Heeres durch in immer gefährlicherer Nähe. Und selbst ein Rückzug von Warschau auf West-Litauen würde die Lage des russischen Heeres nicht wesentlich verbessern, da die ungeheure Niederlage des rechten russischen Flügels die Niemen-Linie gefährdet und damit einen starken Flankendruck in genau nord-südlicher Richtung auf West-Litauen ermöglicht. Da auch von Süden her der Druck auf die russische Mitte ständig wächst — nach dem heutigen österreichischen Bericht ist die Sereth-Linie überschritten, die Russen gegen den Pruth gebängt — so wird das Heerum der Russen wohl in absehbarer Zeit vor die Notwendigkeit gestellt sein, sich einer völligen Einkreisung durch einen völligen Rückzug zu entziehen; wir wollen hoffen, daß die Vernichtung des rechten russischen Flügels, die den deutschen Heeren die Bahn nach Osten wie nach Süden freigegeben hat, so wie die erstaunliche Beweglichkeit der deutschen Heereskörper die Einkreisung auch des russischen Heeres ermöglicht werden.

Man aber das eine oder das andere eintrifft, im Osten sind die kriegerischen Ereignisse in der ersten Phase — dem Hindenburg'schen „alter Meisterschaft“, die in Heerführern wie Eichhorn und Below verständnisvolle, allseitige Unterstützung findet, dank des unerschütterlichen Heldentums der deutschen Truppen, vor dem wir uns in Ehrfurcht beugen, der alten Osttruppen wie der jungen Verbände, welche letztere sich ebenfalls aufs trefflichste behauptet haben und ein lautredendes Zeugnis ablegen für die vorerfährte militärische Erziehung in Deutschland, für den eingeborenen kriegerischen Geist unseres Volkes.

Wir wollen ihnen aus der Heimat ein heißes, jubelndes Dankwort senden, den Eichenkranz des Ruhmes für den Meister und seine Gefolgeten senden. Heute erst ahnen wir es mehr als wir es schon bestimmt zu unschreiben vermochten, von welcher ungeheuren Tragweite die von den Deutschen und Österreichern und Ungarn erstrittenen Siege für den Gang nicht nur des Krieges mit Russland, sondern des Weltkrieges überhaupt sein werden. Inner deutscher aber wird es, daß der Zeitpunkt näher und näher rückt, wo Russland sich außerstande sieht den Krieg fortzuführen. Er kann gar nicht mehr fern sein — aus den schwerwiegendsten militärischen sowohl wie finanziellen Gründen. Die Rückwirkung dieser Lage auf den Westen kann nicht ausbleiben, dann tröste sich der Teufel, der die deutsche Erfolg sei nicht so entsetzlich, daß der Feind aus diesem Teil der Front Truppen zurückziehen und sie gegen Frankreich schicken könne, bevor neue englische Armeen angekommen seien.

Der Teufel und seine Franzosen werden heute vielleicht schon den deutschen Erfolg doch entscheidender ansehen. Der Dreiverband, und nicht nur Russland, hat in der Masurischen Schlacht wieder eine furchtbare Niederlage erlitten — und morgen ist der 18. Februar!

Ein Ueberblick über den Verlauf der Riesenschlacht.

Wie frühere Meldungen unserer Obersten Heeresleitung angaben, bildeten die deutschen Truppen eine Front, die dem unteren Lauf der von Süden in die Niemen fließenden Selzuppe folgte und dann nach Süden östlich von Gumbinnen verlief, um den Anstich an die sehr starken Stellungen östlich der Masurischen Seen zu gewinnen. Wiederholt wurde Ende Januar berichtet, daß die Russen versucht hätten, zwischen der Niemen und Gumbinnen durchzustoßen, ohne jedoch Erfolg zu haben. Einmal wurde dabei in dem amtlichen Bericht hervorgehoben, daß die Angriffe vor den Stellungen unserer Kavallerie gescheitert seien. Die vorgeschobene Reiterei hat dem auch zur Dedung und Verschleierung des Aufmarsches der deutschen Streitkräfte gedient, die am 7. Februar ihre Bewegungen begannen. Der linke Flügel holte dabei weit aus zu einer großen Rückwärtsbewegung um die im Raum Gumbinnen-Rußische Grenze stehenden feindlichen Heereskräfte zu umfassen. Auf dem äußersten Flügel ging Kavallerie voraus, die an die Bahn von Stallupönen nach Kowno bei Wilkischl etwa 30 Kilometer östlich von Gumbinnen gelangte und dort die große Eisenbahnbrücke sprengte, so daß der Feind nicht imstande war, seine Truppen nach Kowno in Sicherheit zu bringen. Ein Versuch der Befreiung von Kowno, die so gezogenen Schranke wieder zu öffnen, wurde abgewiesen. Unterdessen hatte der innere Flügel der deutschen Truppen seine Drehung vollzogen, die Orte Swallen und Denksichten westlich Pilsallen erstickt, auch diese Stadt genommen und in Einkreisung über Schwindt-Blodkassow die Linie Stallupönen-Brallen erreicht. Damit war den Russen der Rückzug nach Osten abgeschnitten. Nur durch ganz gehaltige Marschleistungen der Infanterie konnte dieser Erfolg erzielt werden. Zuerst war harter Frost mit Schneereiben eingetreten, dann am dritten Tag

Launetter, daß die Wege unter Wasser lagen. Und trotz dieser gewaltigen Hindernisse sind unsere Truppen mit außerordentlicher Geschwindigkeit vorangekommen, beträgt doch die Entfernung von der Mündung der Selzuppe in die Niemen bis Wilkischl östlich Brallen, also der Weg des äußersten linken Flügels nicht weniger als 70 Kilometer in der Luftlinie.

Gleichzeitig mit diesen Operationen waren am Abend der Masurischen Seen deutsche Heereskräfte nach Johannisburg vorgedrungen und hatten eine russische Division nach hartnäckigem Widerstand geschlagen und die Stadt genommen. Die Reste des Feindes zogen sich in der Richtung auf den Brückenkopf von Ostotles-Goniondy am Fluß zurückgezogen haben. Russische Berichte besagen, daß in der Gegend von Lya, Rajrod und Grajewo geordnet worden sei. Grajewo liegt an der Straße und der Bahn von Lya nach Ostotles, Rajrod nordöstlich davon an einer Straße die von Grajewo nach Augustow führt. Der deutsche Stoß würde demnach in der Richtung nach Osten erfolgen. Um seinen Druck abzumildern haben die Russen von Lomscha aus nach Nordwesten Truppen vorgeschickt, denen von uns bei Polino an der Straße nach Johannisburg Streitkräfte entgegengetreten. Schließlich sei noch darauf hingewiesen, daß auch nördlich der Niemen in der Richtung auf Lantroggen der Feind über Stupönen zurückgeworfen worden ist. Auch dieser Teil Ostpreußens ist damit von dem russischen Einbruch befreit. Bei den Operationen wurden die 16. und 17. russische Divisionen genannt. Da im Frieden nur 32 Infanteriedivisionen vorhanden sind, so handelt es sich um Reserveverbände, die erst bei der Mobilisierung aufgestellt worden sind. Ob sie zu Corps zusammengestellt oder den bestehenden Corps zugeteilt wurden, ist nicht bekannt. Man nahm an, daß im ganzen 20 Reserve-Infanteriedivisionen aufgestellt worden sollten, übrigens nur bei den Corps im Innern, nicht bei denen an der Grenze.

Im befreiten Ostpreußen.

* Berlin, 16. Febr. (M.A.) Was der „Mitt. Blg.“ aus Königsberg gemeldet wurde, wollte der Oberpräsident in den letzten Tagen in den Bezirken Allenstein und Gumbinnen zur Vorbereitung der durch die Vertreibung der Russen erforderlichen Verwaltungsmaßnahmen. Die befreigten Kreise haben im allgemeinen ein nicht ganz so schlimmes Bild als man erwartet hatte. Zwar ist das zurückgelassene nicht sehr zahlreiche Vieh und ein großer Teil der Getreide und Vorräte fortgenommen, und die Arbeit, mit der der Hausrat bis auf das letzte Stück gerettet ist, ist kaum zu beschreiben. In Brandstiftungen ist es aber, wohl wegen der schnellen Flucht des Feindes, nicht in dem Maße wie im August gekommen, und in vielen Gebieten ist noch soviel Getreide in den Scheunen, daß die nächsten Arbeitsherde und Milchkuhe bis zur Weideweit durchgefüttert werden können. Von Anfang März an soll mit dem Ausbreiten des Restes des Getreides und der Frühjahrseinstellung sowie mit der notwendigen Herrichtung der Wohnstätten begonnen werden. Die Behörden werden ihre Tätigkeit ungehemmt wieder aufnehmen. In den Städten werden einzelne Geschäfte mit den nötigen Bedarfs-

währenden Beschießung gegen den Feind zurückgedrängt.
Südlich Kolowca, wo sich größere Kämpfe entwickelten, machten wir gestern über 300 Mann zu Gefangenen.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschallleutnant.
WTB. Petersburg, 16. Febr. (Richtungslos). Der Zar hat die Beschlüsse des Ministerrats betreffend 1) Grundbesitz und Bodennutzung des russischen Osterrussisch-ungarischen und türkischen Hinterlandes in Russland, 2) Grundbesitz und Bodennutzung gewisser Gruppen deutscher und österrussisch-ungarischer Ausgewanderten, welche russische Unterthanen geworden sind, 3) Ansehen dieser Rechte bei den erwähnten Ausgewanderten in den Grenzgebieten genehmigt.

Die russischen Njemen- und Narva-Ächtungen.

Der russische Generalstab berichtet, daß sich das russische Heer nach dem neuen deutschen Siege auf die russischen Festungen zurückziehen müsse, um sich in dem dortigen Gebiete angeordnet neu zu gruppieren und zu konzentrieren. Es handelt sich bei der jetzt erwähnten befestigten „Njemenlinie“ um die wichtigsten russischen Festungen, die gegen Ostpreußen vorgelagert sind und den Schutz des Russen bilden. In der Höhe von Elbst liegt zum Schutz des Ueberganges über den Njemen die wichtigste Festung Stomna. Dieser Flußlauf ist noch durch eine zweite südlich gelegene Festung Gradno gesichert, die ungefähr in der Höhe von Sed gelegen ist. Der Njemen fließt von Ostpreußen nach Südwesten völlig parallel von Norden nach Süden, so daß die beiden Festungen als Halbkreisbogen des Flusses angeordnet werden können. Für die von Hindenburg in den ersten Wochen des Krieges geschlagene Njemen-Armee waren diese beiden Festungen die hauptsächlichsten Rückzugspunkte. Die zweite von Hindenburg zur selben Zeit vernichtete Armee war bekanntlich die Narva-Armee. Auch dieser Fluß Narva ist ähnlich wie der Njemen durch zwei Festungen gesichert, die den Lauf des Flusses und die Uebergänge im Nordwesten und Südwesten sichern sollen und so die Fortsetzung der befestigten Njemenlinie nach Südwesten bilden. Die Festungsreihe, welche hier gebildet ist, wird im Nordwesten von der Festung Domsa und im Südwesten durch die Festung Ostrolenka gebildet. Diese Linie liegt ungefähr südlich von der ostpreussischen Seeplatte. Zwischen diesen beiden hauptsächlichsten Festungslinien Stomna — Gradno und Domsa — Ostrolenka liegt noch in der Nähe der ostpreussischen Grenze als Brückenkopf des Flusses Dobra das befestigte Sontomys vorgelagert. Dieser Brückenkopf liegt am Einflusse des Dobra in den Meer.

Die Vertreibung der Russen aus den Karpathen und der Bukowina.

WTB. Wien, 16. Febr. (Richtungslos). Amlich wird berichtet, 16. Februar 1915. Die allgemeine Situation in Rußland, Polen und Weißrussien ist unverändert. Es fanden nur Artilleriekämpfe statt.

An der Karpathenfront wird heftig gekämpft. Mehrere Tag- und Nachtangriffe der Russen gegen die Stellungen der Verbündeten wurden unter großen Verlusten abgewehrt, der hierbei auch 100 Mann an Gefangenen verlor, zurückgeschlagen.

Die Aktionen in der Bukowina verlaufen günstig. Die Sereth-Linie wurde überschritten; die Russen unter fort-

Der 18. Februar. Was tun die Engländer?

Heber das Verfahren, das die Engländer vermutlich gegenüber dem von uns angelegten Handelskrieg eingeschlagen haben und weiter einschlagen werden, schreibt die Deutsche Tageszeitung:

Beizweifelbar nach der deutschen Veröffentlichung wurden durch Verletzung der britischen Neutralität alle Häfen der großbritannischen Inseln zu verbotenen Plätzen erklärt. Das war die Antwort auf die deutsche Erklärung der großbritannischen und irischen Küstengewässer zum Kriegssgebiet. Wie wir daraufhin schnell feststellten, bildet diese englische Verfügung an sich eine Anerkennung der deutschen Besatzungsmacht. Dieser Anerkennung bedürften wir nicht, ihr Ausbleiben wäre gleichgültig gewesen, aber ihre Falschheit ist immerhin von Interesse. Zweck und Folge dieser englischen Erklärung ist ohne Zweifel, die Häfen, in erster Linie die großen Seehäfen, als Stützpunkte für feindliche Streitkräfte einzurichten, Geschiffe an den Hafenanlagen zu verankern, Docks für Minensuchboote zu bilden usw. Weiterhin berichtet es, während über Hundert Torpedobatterien in den irischen Gewässern verlegt, um aus Unterseebooten zu machen und zu landen. Tatsächlich wird auch eine viel größere Anzahl von älteren und neueren Torpedobatterien zu dem gleichen Zweck auf die Inseln verteilt werden. In der englischen Presse ist ferner dringlich und häufig empfohlen worden, man solle sich der Gefahr aller Art, die ja jetzt in Wasser zur Verfügung seien, mit seinen Geschiffen und mit Bomben auszuweichen. Eine Flotte hat einen Preis für das Schiff ausgesetzt, welches zuerst ein deutsches Unterseeboot zur Strecke brachte. Ein anderer Vorschlag geht dahin, möglichst allen Handelsdampfern einige Geschiffe zu geben und auch Bomben, für den Fall, daß ein Unterseeboot in der Nähe auftauchen sollte, um das Schiff anzugreifen, seiner Identität festzustellen usw. Bekanntlich sind schon in Feldensgeleiten ungefähr 300 britische Dampfer mit Geschiffen ausgerüstet worden; sie bilden eine Flotte von 200000 Tons, nämlich die Kategorie der sogenannten armerien Handelsdampfer und sind zweifellos ein Ungeheuer. Es ist wahrscheinlich, daß die Anwesenheit von Handelsdampfern jetzt großen Umfang annehmen wird. Sie erleichtern unseren Unterseebooten damit die Durchführung ihrer Aufgaben. Die Admiralität wird gerade in den großbritannischen Küstengewässern und in der Irischen See alle denkbaren Mittel anwenden, um deutsche Unterseeboote zu zerstören und zu verhaften, und die Küsterverteidigung dürfte dann in Formloser Verteidigung mit möglichst verborgenen Geschiffen und mit Bomben eine erhebliche Rolle spielen. Dazu wird ein entsprechender Nachdienst von Flugzeugen und Nachschubverbindungen zwischen ihnen, den Küsterverteidigungen, den Torpedobooten und den in Reichweite befindlichen Handelsdampfern kommen. Alle Mittel der Zerstörung deutscher Unterseeboote auch durch Nachfahren werden in Anwendung gebracht werden.

Während der zwei Wochen vom 1. bis 18. Februar werden Admiralität und Regierung das Möglichste getan haben, um die auf See befindlichen Handelsschiffe mit größter Geschwindigkeit nach den britischen Häfen zu dirigieren. Im übrigen wird man, was das nicht geht, vielleicht Sorge tragen, sie an bestimmte Punkte außerhalb der Küstengewässer gehen zu lassen und von dort nach vorbereiteten Plänen weiterzubringen. Das man sich soweit tunze Entscheidungen in Betracht kommen sollten, nach Möglichkeit mit Vorräten eindeckt, liegt auf der Hand. Dabei können aber wertvolle Mengen kaum in Betracht kommen. Um so wichtiger wird die Arbeit sein, die auf den großbritannischen Inseln vorhandenen Vorräte an Kohlen, Nahrungsmitteln usw. festzuhalten, im großen Maßstab zu versetzen. Waffen von nicht unbedeutender Schärfe sollen in den Häfen liegen.
Zum 18. Februar an wird es in erster Linie Bestehen der britischen Regierung sein, den Anschein zu erwecken, als ob der deutsche Unterseebooten Handelsschiffe zwar gefasst und zerstört ist, aber jedoch noch nicht zerstört werden könnte. Schon seit Wochen ist bereits eine drakonische Zensur mit allen Mitteln, alle Nachrichten von Besatzungen britischer Handelsdampfer zurückzuhalten. Das wird natürlich vom 18. Februar an mit noch größerer Eifer versucht werden. Und ebenso groß wird der Eifer sein, anzugeben oder glaubhaft zu machen, daß ein neutrales Handelsschiff von deutschen Unterseebooten verhaftet worden ist. Die großbritannische Regierung würde dann höchstenfalls die nötigen diplomatischen Mittelungen angeheben damit rufen: die deutschen Unterseeboote sind zwar dank den weissen Maßnahmen der Admiralität dem britischen Seehandel keinerlei Schaden aber wehlich die armen Neutralen, so liegen natürlich unter dem unmisslichen deutschen Verdacht!
Doraz ergibt sich, daß vom 18. Februar an englischerseits alles daran gehen werden wird, um keine Nachrichten an die Öffentlichkeit gelangen zu lassen, die sich nicht eben auf die Neutralen hinziehen werden können. Die englische Regierung ist nach alter Tradition ein zu geschickter Regisseur, um hier nicht mit höchster Gründungsarbeit zu arbeiten. Sie wird deshalb auch vom 18. Februar an, solange es geht, ihre Schiffe in den Häfen zurückhalten im übrigen, wie gesagt, keine Nachrichten herauslassen, dann den Zeugnissen einen Blick geben, damit sie alle überlegen lächelnd sagen: dieser wehrwürdige Verzögerungsschritt der Deutschen ist verurteilt, wie man sich immer gedacht haben — Vor Erregung und Panik im eigenen Lande hat die britische Regierung die größte Beforgnis und wird alle ihre Schwindelkünste anwenden, um eine solche Hintanzuhalten.
Wir schließen: der Deutschen Tageszeitung an, wenn aus dem Gelegten den Schluß zieht:
Aus diesen Gründen wird und aus andern ist es selbstverständlich, daß der am 18. Februar beginnende rächtlose Kampf gegen den großbritannischen Seehandel wie alle guten Dinge Welt haben will. Wenn neutral ein überzeitliches War beschleunigt länger als vierzehn Tage werde Großbritannien diesen Krieg nicht abschließen, so möchten wir eindringlich davor warnen, diese Annahme für richtig zu halten. Nur durch den Takt, die Geschicklichkeit und die Klugheit die Neutralen können Großes erreichen und werden es, denn an ihnen liegt es nicht.

Aufrechterhaltung des englischen Dampferdienstes.

Berlin, 17. Febr. (Priv-Telegr.) Die der „Temps“ laut Berliner Zeitung aufgrund verschiedener Berichte erfährt, soll der englische Dampferdienst zwischen England, Frankreich und Holland nicht eingestellt werden. Der Temps spricht sich leider darüber nicht aus, unter welcher Flagge die Schifffahrt aufrecht erhalten werden soll.

Skandinavische Vorstellungen.

Berlin, 17. Febr. (Von u. Berl. Post.) Aus Stockholm wird gemeldet: Auch hier bekanntgegeben: Die schwedische, dänische und norwegische Regierung haben sich bei ihren Verhandlungen in Stockholm dahin geeinigt, gegenüber der britischen und deutschen Regierung Vorstellungen zu erheben anlässlich der Gefahren, welche der nordischen Schifffahrt daraus entstehen, daß wegen der von dem britischen Ministerium im Londoner verständlichen Mitteilung über die eventuelle Anwendung der neutralen Flagge auf britischen Handelschiffen, falls einseitig der militärischen Maßnahmen in den Seewässern um die britische Inselgruppe, welche von deutscher Seite in Anspruch gestellt werden. Die 3 Regierungen werde jede für ihre roten, welche gleichen Wortlaut haben, beider kriegsführenden Mächten zustellen.
Schnellmaßnahmen der Neutralen.
Borlin, 17. Febr. (Von u. Berl. Post.) Aus Stockholm wird gemeldet: Der Vorstand der Kriegsüberlieferung hat beschlossen, in zirkular an die Reden zu verlesen, in welchem empfohlen wird, die dänischen Schiffe in der Weite fernhalten zu lassen, daß ein Stückchen und am besten an beiden Seiten des Schiffes die dänische Flagge und in der Mitte mit großer Schrift das Wort „Danemark“ aufgetragen wird. Außerdem sollen die Flaggen am Mast mit Laternen versehen sein.
WTB. Rotterdam, 16. Febr. (Richtungslos). Der „Rotterdamse Courant“ meldet: Für Mittwoch dieser Woche wird in Rotterdam eine große Versammlung der Leiter der Reedereien veranstaltet.

WTB. Christiania, 16. Febr. (Richtungslos). Dem Reichshaus des nordnorwegischen Seehandels gemäß wird von der Kriegsverwaltung angeordnet, daß auf allen nordnorwegischen Schiffen, die sich auf der Fahrt nach Großbritannien oder Frankreich befinden, sobald wie möglich der Name des Schiffes und das Wort „Norwegen“ mit großen deutschen Buchstaben angebracht wird. Vor und hinter diesen Worten werden die Nationalfarben in vertikalen Streifen aufgemalt: Ein blauer Streifen in der Mitte, dann ein weißer Streifen und am hintersten Ende ein roter Streifen.
Borlin, 17. Febr. (Von u. Berl. Post.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Die Batavia- und Seeland-Linie haben ihren englischen Dienst vorläufig eingestellt. Da diese Dampfer den Postdienst verrichten, und in der nächsten Zeit Zeitung und Briefe aus England nicht zu erwarten.

Die Kriegslage im Westen. Ein Tagesbefehl des Königs von Bayern.

WTB. München, 16. Febr. (Richtungslos). König Ludwig III. hat gestern 15. Februar folgenden Tagesbefehl erlassen:
Von meinen Befehlen bei den Truppen, bei dem ich den größten Teil meiner Armee geföhrt habe, zurückgezogen, drängt es mich, meine brave Armee meinen Dank zu sagen für ihre hervorragenden Leistungen, und meine Anerkennung für die vorzügliche Befolgung, in der ich sie gefunden habe. Ich bin von hoher Befriedigung erfüllt über das, was Sie und die

Mannheimer Feldpostbriefe.

Das Mannheimer Grenadierregiment

in den ersten zwei Kriegsmonaten.

(Eine sehr anschauliche Schilderung von einem in Verdunheim wohnenden Offiziersstellvertreter.)
Dienst Tagereise an der französischen Grenze vor Verdun, den 12. August 1914.

11. August. 130 morgens marschierten wir ab über Gorbey — Anthigny — Montreuil — Reims — St. Maurice — an Versoix vorbei — Baccoville — Seney bis ins französische Grenzgebiet. Das Regiment kam nicht ins Gesicht, mußte aber hindurch in feindlichen Artilleriefeuer ausweichen. Die Verluste waren nicht bedeutend. Der Feind mit starkem Verluste erlitten haben, denn wir fanden unterwegs viele tote und verwundete. In Versoix hatte der Feind eine ganze Anzahl Geschiffe zurückgelassen.
12. August. Vormittag über Verdun bis zum Thionville, in dessen Nähe unser Regiment teilweise im Gesicht kam. Hier konnte man wieder so recht deutlich sehen, wie feindlich die Franzosen sich zurückziehen. Keine Eisenbahn, keine Brücken geschloßen sie hinter sich. Vor Thionville liegt eine große Eisenbahnbrücke mit Hochbau, die nur durch Pfeiler über dem Wasser.

Unsere brave Truppen gingen im feindlichen Artilleriefeuer über die Brücke ohne große Verluste. Das Regiment bivallerte in der Nähe von La Neuville, die Gefechtsbataillon in Thionville.
13. August. Das Regiment rückte auf der großen Straße Raon l'Étape — St. Venoit über La Neuville und La Haute-Neuville vor und fand, etwa 2 Kilometer über letzteren Ort vorgezogen, einen im Walde stark verhöhlen, teilweise auf Bäumen stehenden Gegner vor, der unsere unerschrocken vordringenden Grenadiere erhebliche Verluste beibrachte. Oberleutnant Reuber, vorübergehend Führer des 1. Bataillons, wurde verwundet. Unsere Truppe war teilweise bis auf 30 Meter und näher an den Feind herangekommen, der aber Stellungen inne hatte, die nicht sofort einzunehmen waren. Ein weiteres Vordringen war deshalb an diesem Tage nicht möglich. Vormittags war ich mit der Gefechtsbataillon bis Raon l'Étape vorgedrungen, mußte aber darauf liegen bleiben, da dort vor dem Feind gekämpft wurde. Als jedoch im Die Schrapnell niederzogen, davon drei auf die Häuser, neben denen wir lagen, schlugen wir etwa 1 1/2 Kilometer zurück und gingen damit auf einem Feldwege vor. Als wir nachmittags zum Regiment kamen, gingen gerade zwei Kompanien des 1. Bataillons zum Angriff vor. Ich blieb deshalb beim Regiment stehen, um abzuwarten, als plötzlich die über die vorgegangenen Kompanien hinweggehenden Geschiffe der feindlichen Infanterie bei uns heranzogen. Ich mußte deshalb die Bataillon zurückziehen und habe das zweifelhafte Vergnügen, auf dem Rückwege noch einmal durch die weite haben

niedergehende Geschosse hindurchzueilen. Es ging aber ohne Schaden ab. Wir übernachteten dann in einer Scheune in La Haute-Neuville. Dasselbst wartete eine lang vor unserer Ankunft das Regiment 100 Mann, welches aus einem Keller durch Einwohner befreit wurde und 4 Mann und zwei Pferde verlor. Die zwei Häuser, aus denen geschossen worden war, wurden durch die Bomben mittels Handgranaten in die Luft gesprengt und verbrannten.
17. August. Das Regiment, vorübergehend dem 10. Armeekorps zugehörig, rückte durch den Wald in der Richtung auf Metz zurück — St. Rémy vor. Der Gegner mußte teilweise von den Bäumen heruntergezogen werden. Vor dem Abmarsch deuten wir 10 gefallene Kommanden und 8 Franzosen vor unsern Füßen. Der Feind Oberst hielt eine ergreifende Rede, die kein Auge trocken ließ. Der Herr Oberst konnte vor unserer Bewegung nicht weiterreden. — Abends hielten wir bei einer Sägemühle im Walde in der Nähe von Neu Chang und verblieben daselbst über Nacht, da wir nicht am Feind waren.
18. August. Bis 1 Uhr mittags gelagert, dann rückte das Regiment Richtung Neu Chang vor. Hatte keinen Gesicht. Gefechtsbataillon blieb mit 20 Verwundeten bei der Sägemühle und wurde während der Nacht, da die Stellung anscheinend verraten war, mit Schrapnell beschossen. Die rückeren aber keinen Schaden an, da sie sich in den Bäumen verdingen und feindlich direkt in die Jahrgänge. Für ein Mann erhielt eine Verletzung durch ein Infanteriegeschiff. Das Regiment, obwohl geschwächt, nahm St. Rémy ohne erheblichen Widerstand. Sonntag

mann Schifffahrt übernahm mit der 3. Kompanie von Gagner im Schiffsgraben und mochte mit nur 2 Mann Verluste 16 Mann abber. Hier war Reim dabei.
19. August. Das Regiment lag morgens noch im Gesicht, von drei Seiten vom Gegner umgeben, denn es bei einem Mal ein Verbot gegeben wäre, das Regiment auszuheben. Die Gefechtsbataillon, die höchstens über 30 Geschiffe verfügte, war ganz allein und mitten im Walde keine 1000 Meter vom Feinde entfernt, auf dem war durch die aufgelaubten Verwundeten die Bewegungsfähigkeit gebremst. Umgeben mit 20 Mann hätte ich keine ganze Bataillon bekommen. Über der angehende französische Art: Wir haben hier noch nicht erobert. Warum Jähle mit schmerzlichen Anblick war bei uns) 13 morgens rücken wir, da keine Bewegung mit dem Regiment zu erhalten war und ein Jäger mit einer Wundung vorstellte, daß das Regiment wieder zur Division nach Baccoville zurückzuführen sollte, an dem die Bataillon immer bremsender wurde, ab nach Baccoville. Der Waldweg war gesäumt mit verwundeten Franzosen, die geschrien und verstanden sind, da sie nicht fortgebracht werden konnten, wurden gefesselt waren. Gefallene Einzelbilder boten sich da. Brandstiftende verzerrte Gesichter, die Hände im Todeskampf nie anliegenden Himmel gestreckt. Hier hatten sie trotz ihrer vorzüglichen Stellungen sterblich gelitten. Um 1 Uhr nachmittags kamen wir nach Baccoville und warteten hier auf das Regiment, welches jedoch nicht mehr eintrat, da der Jäger es nicht weitbringen konnte ein Pferd fand. Bei dem nächsten Befehl nicht zu verwechseln.

Adung, die der bayerischen Armee von allen Seiten gesollt werden. Ich bin stolz auf den...

Die Luftkämpfe in Flandern.

Berlin, 17. Febr. (Priv.-Tel.) Ueber die Luftkämpfe in Flandern wird nach dem...

Die deutschen Kräfte vor dem Pariser Kriegsgericht.

Berlin, 17. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Gestern begann vor dem 2. Pariser Kriegsgericht der neue Prozeß...

Cajements Anklage

Berlin, 17. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Christiania wird gemeldet: Schändliche...

W. Wagner. Gegen Mittag kam das Regiment. Die Verluste waren nicht bedeutend. Nach...

2. September. Radonitschitz ritt ich immer nach dem 2 Kilometer entfernten Gelocourt, das einen...

Die Türkei im Kriege.

Die Türkei und Griechenland.

WTB. Konstantinopel, 16. Febr. (Nichtamtlich.) Die „Agence Mill“ veröffentlicht folgende Mitteilung: Die griechische...

Die spannung zwischen China und Japan.

Berlin, 17. Febr. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Aus Peking wird der „Times“ gemeldet: Der japanische...

Eine Bitte des Kriegsausschusses für warme Unterkleidung.

WTB. Berlin, 16. Febr. (Nichtamtlich.) Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, entspricht die kürzlich durch die Presse...

unangekündigt und wurde so wild, daß ich sie im Galopp mit meinem Pferde nicht erreichen konnte. Ein bayerischer Soldat erschloß sich auf...

Don Pasquale.

Dramma buffo in tre atti. Poesia e musica di Gaetano Donizetti. Nachdem ich die Feder ansetzte, um eine letzte...

Eine Umgestaltung des Paketverkehrs nach der Front.

WTB. Berlin, 16. Febr. (Nichtamtlich.) Aus Grund der Erfahrungen, die bei den bisherigen...

Für das Vaterland gefallene Badener.

Ende ver. nat. Hans Erdmann von Karlsruhe, Obermann Leopold Simioner von Dambüchen, Eduard Venz und Karl Selig...

off. Karl Ehrig von Lohr, Wust im Regt. 170 Karl Koch von Bodingen bei Badoltszell, Richard Hornstein von Bettingen bei Badoltszell.

Verleihungen des Eisernen Kreuzes

und nach Mitteilung des badischen Staatsanwalter weiterhin folgenden Angehörigen des 14. Armeekorps...

- 1. Klasse: dem Obersten von Lorne von St. Ange, Infanterie-Regt. 111, Obersten von Wegmarzowitsch, Leib-Gen.-Regt. 109, Hauptmann...

Infanterie-Regiment Nr. 112:

- Oberleutnant d. R. Sahl-Schreiner, Leutnanten Adolph Vogel und Beate, Major J. T. von Rautenfel, Oberleutnanten d. R....

Wien, den 17. Februar 1915. Die Verluste waren nicht bedeutend. Nach dem Regiment drei Rebetage...

Wagner. Gegen Mittag kam das Regiment. Die Verluste waren nicht bedeutend. Nach dem Regiment drei Rebetage...

Handels- und Industrie-Zeitung

Das Geld im Kriege.

Unter dieser Überschrift ist eine Abhandlung des bekannten Leipziger Professors Dr. Franz Eulenburg erschienen, auf die wir schon neulich aufmerksam gemacht haben.

Der Verfasser stellt auf drei Fragen zu antworten: Welches ist unser Bedarf an Geld? Welche Mittel stehen uns zur Verfügung? Wie machen wir diese Mittel für unsere Zwecke nutzbar?

In der Bedarfsfrage stellt er zunächst die große Nachfrage nach Bargeld zu Beginn des Krieges, um dann auf den eigentlichen Geldbedarf einzugehen. Der Extrabedarf an Kapital sei ein dreifacher: Kriegsbedarf für die materielle Rüstung zur Fortführung des Krieges, Wirtschaftsbedarf für Fortführung der Volkswirtschaft, Sozialbedarf für die Hilfsaktionen der in Not und Mitleidenschaft Hineingezogenen.

Von den Ausführungen besetzt besonders die Berechnung der Kriegskosten. Wir können hier nach dem Verfasser von früheren Erfahrungen ausgehen und die Berechnungen aus dem Kriege von 1870/71 zu Grunde legen. Bei einer durchschnittlichen Heeresstärke von etwa 500 000 Mann und einer Viererleistung Soldaten beliefen sich die gesamten direkten Kriegskosten, d. h. ohne Berücksichtigung der Hinterbliebenen und ohne Ersatz für die Verwundeten, auf rund einhundert Millionen Mark. Auf den Tag kamen also 6,3 Millionen Mark und auf den Kopf und Tag 5,31 Mark.

Über die Stärke unserer gegenwärtigen Truppen sind wir natürlich nicht genau unterrichtet. Die Zahl wechselt auch beständig, und wenn es nötig ist, so können wir noch Millionen auf die Beine stellen. Der Verfasser rechnet die durchschnittliche Heeresstärke nur zu 5 Millionen, die gleichzeitig in der Front, auf der Etappe und in Garnisonsdienst verwendet werden. Um den Aufwand für dieses Heer zu ermitteln, habe man gewöhnlich jenen Ansatz des deutsch-französischen Krieges auf 6 M. pro Mann und Tag gesetzt. Dieser Ansatz sei indessen zu niedrig. Die Kosten seien auch relativ weit mehr gestiegen. Die Preise für Nahrungsmittel, die Löhnung, die Gehälter für Offiziere und Sanitätspersonal, die Handwerkerlöhne seien stark in die Höhe gegangen. Vor allem sei aber heute eine ganz andere technische Ausrüstung nötig, wie damals. Schon die einfache Ausrüstung des Soldaten mit Tornister und Seitengewehr koste 30 M. Schwere Geschütze und Haubitzen, deren einziger Schuß 18 000 M. betrage, waren früher unbekannt. Automobile mit erheblichem Benzinverbrauch, Luftfahrzeuge und Motore stellten neue Waffenmittel dar. Dazu können die Mehrkosten für die Marine, die 1870 erst in den Anfängen vorhanden war, die Verpflegung der Truppen sei besser und reichlicher, der Nachschub enger und umfassender geworden. Die Eisenbahnen spielen eine ganz andere Rolle, als ehemals. Der Ha- und Herrtransport der Truppen nach zwei Fronten veranlaßt die Kriegsführung. Aus allen diesen Gründen glaube der Verfasser die täglichen Kosten des Heeres pro Kopf auf 8 M. veranschlagen zu müssen. Das würde bei einer Durchschnittsstärke von nur 5 Millionen einen durchschnittlichen Tagesverbrauch von 40 Millionen Mark ausmachen. Davon reist 4 bis 5 Millionen abgezogen, die auch im Frieden täglich für Heer und Marine verwendet werden. Der tägliche besondere Kriegsbedarf sei demnach auf rund 35 Millionen Mark zu veranschlagen, was im Monat eine Milliarde ausmache. Der Verfasser berechnet danach, daß wir mit der ersten Kriegsanleihe, zuzüglich Friedensanleihe und Wehrbeitrag mindestens bis zum Februar auskommen würden. Das würde sich ungefähr mit den Nachrichten decken, daß die zweite Kriegsanleihe Anfang März aufgelegt werden soll.

Bei der Frage der uns zur Verfügung stehenden Mittel hebt der Verfasser mit Recht hervor, daß wir uns bloß der Macht bewußt zu werden brauchen, über die wir verfügen. Er geht dann auf die bekanntesten Berechnungen des Volks-Einkommens und -Vermögens ein. Unser jährliches Einkommen betrage rund 42 Mill. M., d. h. 642 Mark pro Kopf der Bevölkerung gegen rund 600 Mark in Frankreich und rund 800 M. in England. Unser gesamtes Vermögen, zu dem man die inländischen Wertpapiere nicht schlagen dürfte, da sie nur Besitzrechte zu anderwärts schon vorhandenen Vermögenswerten darstellen, betrage 320 Milliarden Mark oder 4700 M. pro Kopf der Bevölkerung. In Frankreich sei das Volkvermögen auf höchstens 250, in England auf 280 Milliarden M. zu veranschlagen. Bei der geringen Bevölkerung beider Länder sei der Kopf-

anteil in Frankreich höher (etwa 6000 M.), während er in England etwa eben so hoch anzunehmen sei. Unser vornehmlichster Reichtum bestehe in unserer Bevölkerung.

Dazu komme der Ausbau unseres wirtschaftlichen Apparates nach allen Richtungen. Er habe zur Intensivierung der Landwirtschaft, zur Produktivität der Industrie mächtig beigetragen. In der gegenwärtigen Zeit der Massenheere und des Massenbedarfs sei aber ein Mittel von entscheidender Bedeutung, das kein Volk in gleicher Vollkommenheit ausgebildet habe, wie wir: die Organisation. Auf ihr Funktionieren komme alles an. Unsere finanzielle Mobilmachung habe sich glänzend bewährt. Es bestehe auch gar kein Zweifel, daß wir genug Mittel für die zweite Kriegsanleihe haben und sie ohne Schwierigkeiten flüssig machen könnten. Gewiß komme nicht das ganze Volkvermögen in Betracht. Wir seien aber augenblicklich das Volk der bei weitem größten Sparguthaben. In Deutschland kämen 273 M. Sparguthaben auf den Kopf der Bevölkerung, in Frankreich 120 und in England nur 105 M. Unsere Bankdepositen überstiegen mit 10 Milliarden die französischen und das Doppelte, bleiben freilich hinter den englischen zurück. Die Anlage der Ersparnisse sei eben in den einzelnen Ländern grundverschieden: in Frankreich laufe das Publikum Staatsrente, in England übergebe es die Gelder den Banken und in Deutschland bringe es sie auf die Sparkasse. Er komme nur darauf an, unsere Mittel vortreibend verfügbar zu machen. Hier komme uns wieder die vortreffliche Organisation unseres Geld- und Kreditwesens zu statten. Das Zusammenarbeiten der Reichsbank, der Kreditbanken, der Spar- und Darlehnskassen habe sich schon einmal glänzend bewährt und es wird, wie wir hinzufügen können, im Falle des Bedarfs auch weitere erntereiche Früchte bringen.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Die Februar-Ultimoregulation.

Die zur Regelung der Ultimoregulation an der Berliner Börse eingesetzte Kommission wird dem heute tagenden Plenum des Börsenvorstandes vorschlagen, es bei den monatlichen Sätzen von 4% bzw. 3 v. H. bewenden zu lassen und die Erklärungsfrist auf den 22. bzw. 24. Februar festzusetzen.

Deutsche Hypothekbank, Meiningen.

Meiningen, 16. Februar. (W. B. Nichtamtlich.) Der Aufsichtsrat der Deutschen Hypothekbank in Meiningen beschloß in seiner heutigen Sitzung auf Antrag der Direktion, der auf den 23. März einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 v. H. (wie in den letzten 16 Jahren) vorzuschlagen. Der Reingewinn für 1914 betrug 3 140 000 Mark (gegenüber 3 122 000 M. im Vorjahr) und erhöht sich durch den Vortrag des letzten Jahres auf 3 405 000 Mark (gegenüber 3 384 000 Mark i. Vorjahr).

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 16. Febr. (Devisenmarkt) 15. 15. Scheck auf Berlin 32,80-33,00 32,80-32,10 Scheck auf London 12,00-12,05 12,01-12,05 Scheck auf Paris 47,20-47,20 47,15-47,21 Scheck auf Wien 41,00-41,20 41,00-41,50

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 16. Februar. (Sachkurse) 15. 15. Kaffee, Loko 42,00-42,50 Kaffee, Febr. 42,00-42,50 Kaffee, April 42,00-42,50 Kaffee, rohg Loko 46,00-46,50

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 16. Februar. (Sachkurse) 15. 15. Kaffee, Loko 42,00-42,50 Kaffee, Febr. 42,00-42,50 Kaffee, April 42,00-42,50 Kaffee, rohg Loko 46,00-46,50

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 16. Februar 1915. (Devisenmarkt) 16. 16. Französische Rente 80,25 80,75 Scheck auf Berlin 32,80-33,00 Scheck auf London 12,00-12,05 Scheck auf Paris 47,20-47,20 Scheck auf Wien 41,00-41,20

Londoner Effektenbörse.

LONDON, 16. Februar. 16. 12. Engl. Konsol 80,00 80,00 Japan v. 1905 80,00 80,00 Peruvian con. 80,00 80,00

Handel und Industrie.

Ein Urteil von prinzipieller Bedeutung.

Ein Urteil von prinzipieller Bedeutung wurde an dem Schiedsgericht der Mannheimer Produktionsbörse gefällt, das den Getreidehandel lebhaft interessieren dürfte und das geeignet ist, über eine Frage Klarheit zu schaffen, über die innershalb der betreffenden

Branche noch immer verschiedene Meinungen bestehen.

Eine Kommissionsfirma verklagte einen Verkäufer auf Zahlung von Maklerkommission, hervorgehend aus Geschäften, denen teils Londoner, teils Deutsch-Niederländer Vertrag zu Grunde liegt. Die Abschlüsse wurden vor Kriegsausbruch geübt, jedoch kamen die Geschäfte nicht zur Abwicklung. Aus diesem Grunde weigerte der Verkäufer die Zahlung der Kommission. Das Schiedsgericht verurteilte demnach den Verkäufer zur Zahlung der Kommission mit der Begründung, daß beide Kontrakte die Zahlung deutlich vorsehreiben, erst für den Fall, daß die Kontrakte diese Klausel nicht enthielten, wäre nach Ansicht der Schiedsrichter die Kommission auch zu zahlen, da nach dem Handelsgesetzbuch die Maklerkommission fällig ist, sobald die Kontrakte ordnungsgemäß gezeichnet sind.

Schwedens Außenhandel.

Der Gesamthandel Schwedens im Jahre 1914 weist einen Minderbetrag um 146,3 Millionen Kronen oder 8,7 v. H. des Betrages von 1913 auf, und zwar verminderte sich die Einfuhr um 77,1 Millionen oder 9,1 v. H., die Ausfuhr um 69,2 Millionen oder 8,45 v. H. Der Ausfall bei der Einfuhr von Verbrauchsgüter und Rohmaterialien betrug 33,2 Millionen. Die Mindereinfuhr war am beträchtlichsten bei Getreide und Futtermitteln mit 22 und Steinkohle mit 6,6 Millionen. Den höchsten Ausfall bei der Ausfuhr hatte Eisen mit 20 Millionen Kronen.

Warenmärkte.

Beschlagnahme der Hafenvorräte.

Infolge eines bedauerlichen Druckfehlers heist es in unserem gestrigen Bericht, daß ausländischer Hafer, der nach dem 16. Febr. d. J. aus dem Auslande eingeführt wird, der Beschlagnahme unterliegt, während § 28 der Bekanntmachung vom 13. Februar ausdrücklich hervorhebt, daß dieses nicht der Fall sei. Wir glauben diese Frage schon deshalb berichtigend zu müssen, weil die feindliche Presse die Beschlagnahme der Getreidevorräte bekanntlich sofort in dem Sinne deutete, daß nunmehr alles Getreide, das nach Deutschland gesandt wird, als Kontrobande anzusehen sei. Das war eine ganz bewußte Verdrehung der Tatsachen. § 45 der Bekanntmachung vom 25. Januar 1915 lautet wörtlich: „Die Vorschriften dieser Verordnung beziehen sich nicht auf Getreide und Mehl, die nach dem 31. Januar 1915 aus dem Auslande eingeführt werden.“ Der Nachsatz ist laut Bekanntmachung vom 6. d. M. gestrichen worden.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 16. Februar. (Sachkurse) 15. 15. Kaffee, Loko 42,00-42,50 Kaffee, Febr. 42,00-42,50 Kaffee, April 42,00-42,50 Kaffee, rohg Loko 46,00-46,50

Zahlungseinstellungen, Liquidationen und Konkurse.

Konkurse in Deutschland.

Annaberg: Posamentenfabrikant Karl Gierach; Blankenhain: Schneidmeister Gustav Bründer; Böblingen: Wirt Richard Würster; Bromberg: Kaufmann Paul Radtke; Chemnitz: Schuhmacher und Schuhwarenhandl. Karl Müller; Dresden: Kaufmann Friedrich Marlow; Düsseldorf: Ehefrau des Kaufmanns Hubert Wellenberg; Eberfeld: Wilhelm Kreienkamp; Einbeck: Handelmann Wilhelm Richard; Frankfurt a. M.: Josef Strauß jun.; Garz: Restaurateur Otto Kobs; Hamburg: Buchdruckere Karl Schulz; Hammarstein: Dorn Neumann, Hedwig Neumann; Hechingen: Kaufmann Jakob Heinrich; Hohenhausen: Milchhändler Tringost Föhrer; Königsberg: Kaufmann Otto Hennig; Neheim: Fabrikant Karl Romp; Neustadt (Westpr.): Tischlermeister Alexander Rebuschat; Nossen: Malermaler Emil Mallo; Oels: Spinnfabrikant Karl Reichsbach; Rottenburg: Garmer Wdo. Knapp jr.; Schandau: Gastwirt Ernst Böhmisch; Schleissstadt: Örtmarer Eugen Gerber; Schweidnitz: Gebr. Malcher; Stendal: Hänsch u. Helmsius G. m. b. H.

Letzte Handelsnachrichten.

□ Berlin, 17. Febr. (Von uns, Berl. Bureau). Eine Versammlung der deutschen Röhrenhändler wird heute stattfinden. Man will einen Zusammenschluß der Röhrenhändler herbeiführen, nachdem sich die Werke zu der Konvention zusammengelunden haben. Das Röhrengeschäft ist überwiegend Händlergeschäft u. soll auf den Zusammenschluß der Röhrenwerke auch die Vereinigung der Röhrenhändler folgen. Die Vereinigung der Röhrenhändler würde also ein Ausmaß der Werkkonvention sein.

□ Berlin, 17. Febr. (Von uns, Berl. Bureau). Die A. G. Deutsche Kaliwerke hat unter dem vor kurzem erlassenen Ausfuhrverbot für Kali schwer zu leiden. Die Fertigstellung des Jahresabschlusses verzögert sich insbesondere wegen der schlechten Verbindung mit den elsassischen Werken. Ob und in welcher Höhe für 1914 eine Dividende ausgeschüttet wird, läßt sich zurzeit noch nicht überschauen.

□ Berlin, 17. Febr. (Von uns, Berl. Bureau). Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie die Blätter hören, wird in Kürze ein Ausfuhrverbot für Rind- und Schweinefleisch sowie für Flachs und einzelne Teile von Motorrädern aus den Niederlanden erfolgen.

□ Berlin, 17. Febr. (Von uns, Berl. Bureau). Aus Wien wird gemeldet: Die Dividende der Skoda-Werke wird 26 Kronen gegen 30 Kr. betragen. Voraussichtlich wird Ende Februar die Erbschafts- und Schenkungssteuer eine Erhöhung erfahren.

□ Berlin, 17. Febr. (Von uns, Berl. Bureau). Aus Hamburg wird gemeldet: Die Ozean-Dampfer A. G. in Flensburg verteilt für das Geschäftsjahr 1914 keine Dividende. Im Vorjahre gelangten 30 Prozent zur Verteilung.

r. Düsseldorf, 16. Februar. (Priv.-Tel.) Der Aufsichtsrat der Bergisch-Märkischen Industrie-Gesellschaft in Barmen beantragt eine Dividende von 6 v. H. gegen 7 v. H. im Vorjahre bei erhöhtem Gewinnvortrag.

r. Düsseldorf, 16. Februar. (Priv.-Tel.) Die Grobblech-Konvention hat nunmehr beschlossen, die Preise für das Inland und Ausland in gleicher Höhe festzusetzen und zwar auf M. 127,50 pro Tonne mit 1% v. H. Skonto gegen M. 120,-- pro Tonne im Inland. Die Händler erhalten bei Abnahme von 50 Tonnen eine Bonifikation von M. 1,-- und bei Abnahme von 100 Tonnen eine solche in Höhe von M. 2,-- pro Tonne.

Budapest, 16. Februar. (W. B. Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Ministeriums, nach der die Malzfabriken sowie die Malz erzeugenden Bierbrauereien mit einigen Ausnahmen nur jenes Malz aufarbeiten dürfen, das aus bis zum 19. Februar 1915 eigenhändig Geerntet erzeugt wird. Später ist der weitere Betrieb einzustellen.

Budapest 16. Februar. (WTB. Nichtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, wonach das Requisitionsrecht der Regierung auch auf Mais ausgedehnt wird.

Bern, 17. Februar. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat hat das Ausfuhrverbot auf Abfälle, Schwefelsäure, Kälbermägen und Käse ausgedehnt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Febr.

Regelstation von Rhein	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Höningen ¹⁾	1,06	1,05	1,10	1,30	1,23	1,20	Abends 6 Uhr
Kehl	2,15	2,03	2,10	2,30	2,23	2,23	Nachts 2 Uhr
Neuen	3,75	3,71	3,78	3,78	3,91	3,91	Nachts 2 Uhr
Neuenheim	3,23	3,17	3,28	3,12	3,44	3,42	Burgens 7 Uhr
Reis	1,23	1,19	1,17	1,18	1,22	1,22	Vorm. 12 Uhr
Saah	2,52	2,38	2,35	2,45	2,61	2,61	Vorm. 3 Uhr
Kehl	3,40	3,35	3,40	3,40	3,40	3,40	Nachts 2 Uhr
Vollneekar	2,40	2,38	2,38	2,40	2,75	2,55	Vorm. 7 Uhr
Neuenheim	1,30	1,30	1,32	1,75	1,55	1,55	Vorm. 7 Uhr

Witterungsbeobachtungen d. meteor. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom. mm	Lufttemp. Grad.	Windst. u. Richtung (Windst. Grad.)	Witterungsbeobachtung
16. Febr.	Morgens 7 ^h	754,8	-0,4	SW 2	1,3
16. "	Mittags 2 ^h	750,8	-2,8	SW 2	1,3
16. "	Abends 9 ^h	753,3	-1,4	SW 1	1,3
17. Febr.	Morgens 7 ^h	751,4	-1,4	SW 1	1,3

Höchste Temperatur des 16. Febr. -1,0°. Tiefste Temperatur von 16.-17. Febr. -1,5°.

Geschäftliches.

Welche in die Reichsbank - Papiergeld in die Zinsen.

Wahnt des Geldgelbes ist jetzt Papiergeld im Umlauf. Es wird aber die Zahlungseinstellung gemacht, daß die Papierfische nach kurzem Umlauf in einem recht unehelichen Zustand sind. Die Zinsen und Erträge haben nämlich übermäßig zugenommen, nur infolgedessen haben sich die Zinsen in der Höhe zu haben. Wie geht es es ist, die oftmals zusammengekauften, aber gar zusammengekauften Scheine zu ordnen und in einem veränderbaren Zustand zu verpacken, dessen Namen die Benennung mit größtem Schulerwerb erfüllt. Für die Behandlung der Papierfische kann unser Bundesland Gelderwerb und auch Zinsen, in welchen Ländern das Papiergeld den Zinsenerwerb beherrscht, aus als Zinsen dienen. Dort führt jedermann, auch der einfache Arbeiter, ein besonderes Täfelchen für Papiergeld mit sich, welches auch dort die im Umlauf sich befindlichen Scheine meistens in schellenerm Zustand sind, so ein mehrerdes Zusammenlegen der Scheine vertrieben wird. Nicht bloß mit schwebelichen und unbedeutlichen Gründen, sondern auch aus patriotischen Erwägungen sollte es sich jedermann anlegen sein lassen, bei Behandlung des Papiergeldes eine etwas größere Sorgfalt zu beobachten. (Wohlmotiv; Schluß des Papiergelds (Soll. Jägerat. Papiergeld - der Deutschen Geldwirtschaft, Berlin - in unserer heutigen Nummer.)

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst u. Feuilleton: L. V. Dr. Fr. Goldenbaum; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: L. V. Ernst Müller; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Inlandteil und Geschäftliches Fritz Joos. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

¹⁾ Das Geld im Kriege und Deutschlands finanzielle Rüstung. Von Dr. Franz Eulenburg, Prof. an der Universität Leipzig. Preis 75 Pfg. Leipzig, Verlag K. F. Köhler, 8. 55 S.

²⁾ Abendblatt vom 11. Febr.

Mit die Haushaltungen, welche noch kein Formular für die vom 1. März ab einzureichende häusliche Regelung des Brotbezugs ausgefüllt haben, werden dringend aufgefordert, dies umgehend, spätestens bis Donnerstag, 18. Februar 1915 abends nachzuholen. Wer die Nachweilung veräußert, läuft Gefahr, bei der Zuweisung der Haushaltungen an die Bäckereien übergangen zu werden.

Vordrucke können auf dem untergeordneten Amt - Callinstr. 1, Zimmer 24 - in den regelmäßigen Dienststunden (8-12, 2-4, 7 Uhr) entgegengenommen und ausgefüllt werden. 4370

Städt. Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Wahlscheinung für die Stadtgemeinde betr.
Der Bedarf der Stadtgemeinde an Gebäuden und Bodenfläche soll im Wege der öffentlichen Verdingung zur Verleierung vergeben werden.
Angebote auf diese Verleierung sind verschlossen mit der Aufschrift „Wahlscheinung“ versehen unter Aufsicht von Räumern bis spätestens Mittwoch, den 3. März 1915, vormittags 11 Uhr beim Städt. Materialamt, L. 2, 9, abzugeben.
Angebotformulare und die Verleierungsbedingungen sind ebenfalls erhältlich. Weiter liegen zur Einsicht auf und genehmigte Auskünfte wird erteilt.
Bei der Zuschlagserteilung werden nur solche Interessenten berücksichtigt, die hier ihren Wohnsitz und ein Geschäft oder Handlung haben.

Städt. Materialamt:
Dirigant.

Elfriede
Statt Karten.
Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hochachtungsvoll an
Alfred Eichhorn u. Frau
Frieda geb. Hahn
Mannheim, Noltr. 14, den 15. Februar 1915.

N 7, 7
SAARBÄU
N 7, 7

Tel. 2017 THEATER Tel. 2017
Mittwoch - Freitag
Das gewaltige Kriegsschauspiel
3 Auf Patrouille 3
im Osten!
Akte Akte
Epioden aus dem Völkerringen im fernem Osten mit 60230
„Fern Andra“ der hübschen und hellblauen Schauspielers in der Hauptrolle.
Das Geheimnis des Neffen
Ein sensationeller Roman in 3 Akten
und das glänzende Beiprogramm
Künstlerisch, musikalische Bühnengleitung mit „Verstärktem Orchester“.

Habe mich als
Hebamme
nieder gelassen. Nebenberuflich auch Wochenpfleger.
Emmy Garshagen, Thoräckerstr. 10.

Einquartierung
mit voller Verpflegung von Mk. 2.60 bis Mk. 3.- wird angenommen
Alter Reichskanzler, S 6 20. Tel. 7249.

Goldverkehr
L Hypotheken
Sehr gute Sache
Ankauf
Falzziegel
Badsteine

Verkauf
Dogge
Brikett-Gries
Ankauf
Risten

Heute würde mir die tief erschütternde Mitteilung, dass am Sonntag, den 7. Februar mein innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn, mein herzenguter Bruder, Enkel, Nefle und Vetter
der Kriegsfreiwillige
Hans Bieling
im 18. Lebensjahre bei Auchy (Nordfrankreich) den Heldenod fürs Vaterland erlitten hat.
Die ihm trotz seiner Jugend zugeordnete Beförderung zum Gefreiten erreichte ihn nicht mehr. 40340
Mannheim, den 16. Februar 1915.
In tiefstem Schmerze
Frau Groth, Bad. Musikdirektor
Hermann Bieling Wwe. u. Tochter.

Todes-Anzeige.
Am 14. Januar 1915 starb im Festungs-Lazarett zu Lillé (Nordfrankreich) infolge einer Verwundung den Heldenod fürs Vaterland, unser innigstgeliebter Sohn und Bruder, mein treubestorgter Gatte und Vater, Schwager, Onkel und Neffe
Karl Fröber
im Alter von 24 Jahren. 879
Um stille Teilnahme bitten
Familie **Heinrich Fröber,**
Else Fröber geb. Stark.
Mannheim (K 2, 17), Ludwigshafen, den 15. Februar 1915.

Stellen finden
Junger kräft. Bursche
Ein
Tapeten-Drucker
welcher auch im Drucken von Seidenpapier Erfahrung hat, wird sofort gesucht. Offerten unter Nr. 68938 an die Expedition d. Bl.

Kinders-Bräulein
Suche für 1. März tüchtige, autempfindliche
Mädchen
die die feine Küche erlernen wollen. Bei unmarthlicher Beschäftigung kein Gehalt. Koh und Kostung im Hause. Näheres Hotel Augusta Sittoria, Bad Nauheim. 11960

Stickerin
welche auch in Modells- und Hebelarbeit tüchtig ist, gel. Off. unter Nr. 68940 an die Exped. dieser Zeitung

Stenotypistin
die auch in anderen leichten Kontorarbeiten Erfahrung hat und insbesondere tüchtig im Rechnen ist, zum Eintritt am 1. April gesucht
Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 68941 an die Exped. erbet.

Lehrling
nach feiner Vergütung gesucht. Verlangt wird gute Schulbildung und wagt. Beschäftigung zum Teil, freier Eintritt. Gelegenheit zu guter Ausbildung. Selbstgehrlich. Offerte unter Nr. 68942 an die Expedition d. Bl.

Läden
F 2, 9a
großer
Eckladen
(in Schenker) zu verm. N. W. Gross, K 1, 12.

R 1, 8
Laden mit Wohnung zu vermieten. N. W. Gross, K 1, 12.

S 6, 15
Laden m. ein. 25. Groß, K 1, 12.

Magazine
D 6, 7, 8 mittelgr. Magazin mit Keller und 2 Bureaus auf 1. April ev. zu verm. N. W. Gross, K 1, 12.

F 4, 3
Magazin mit Bureau zu vermieten. 47653

Erstklassigen Ladenlokale
L. allererst, Geschäftslage, anderer Unternehmung halber preiswert zu vermieten. Näh. durch Immo- u. Vermittler. - Geschäft **Jac. Geiger** S 6, 41. Auskunft kostenlos, nachmittags 4-8 Uhr.

2 schöne Läden
per fol. preisw. zu verm. Näheres L. 2, 2. (Kaffe)

Modernen Laden
(Neubau) Jungbuschstr. mit 2 Zimmer u. Küche u. Bad. u. am. N. W. Gross, K 1, 12.

Ein Laden
in prima Lage mit dem Ladenhof ist, ev. folter zu vermieten. 48978 Näheres Telefon 6000

Entgehende Bäckerei
vollständig eingerichtet zu verm. N. W. Gross, K 1, 12.

Bäckerei
preiswürdig zu vermieten. Näheres Friedrichshof 10, Tel. 6751. Peter Doh, 48951

Bäckerei
Schweringstr. 50 sofort zu vermieten. 100 N. W. Gross, K 1, 12.

Warenhaus
KANDER
G. m. b. H.
Vorkaufabläuser:
T 1, 1 Mannheim - Feststadt, Marktplat.
Feldkartons
für 250- und 500-Gramm-Sendungen
Serie A viereckiges, hohes Format, geeignet für 1. Zigarren, Taschentuch, Socken u. a.
Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3
Gr. 18x18x3 18x18x4 18x18x5
10 St. 65 Pf. 10 St. 75 Pf. 10 St. 95 Pf.
Serie B längliches, flach. Format, geeignet für Soukolade, Taschentuch, Socken u. a.
Nr. 4 Nr. 5 Nr. 6
Gr. 17x18x3 18x18x4 18x18x5
10 St. 55 Pf. 10 St. 75 Pf. 10 St. 95 Pf.
Serie C langl. hoh. Format, geeignet für Wollwaren, Unterwäsche, Gebrauchsgegenstände
Nr. 7 Nr. 8 Nr. 9
Gr. 20x12x3 20x12x4 20x12x5
10 St. 75 Pf. 10 St. 95 Pf. 10 St. 1.10
Serie D langes, schmales Format, geeignet für Würst, Flaschen, Kerzen u. a.
Nr. 10 Nr. 11 Nr. 12
Gr. 16x8x3 17x8x3 18x8x3
10 St. 65 Pf. 10 St. 75 Pf. 10 St. 95 Pf.
Nr. 9 Feldkartons für 50 gr. geeignet für 5 Zigarren, 20 Zigaretten. 10 St. 38 Pf.

Kartons für Garnison und Paketdepots, zu 5- und 10-Pfund-Sendungen
Nr. 13 Nr. 14 Nr. 15
Gr. 35x15x10 40x21x10 40x21x10
St. 18 Pf. St. 20 Pf. St. 30 Pf.
Feldpostkarten fürs Feld und vom Feld zurück 100 Stück 38 Pf.
Feldpostkarte undurchsicht. 100 Stück 48 Pf.
Feldmappe portofr. versandt. enthält 3 Bog. 3 Kuvert, 2 Kart., 7 Feldrückensuch. usw. 8 Pf.
Feldmappe enthaltend: 3 Bog. 3 Kuvert 8 Pf.

Zu vermieten
R 6, 4 4 Zimmer u. Küche sofort ab. auf 1. April ab 2. 40007
Hebelstr. 19, 1. Etage, 2 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 40008
Kaiserstr. 19, 2. Etage, 2 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 40009

Neubau
Hohwiesenstr. 9a
neub. neu. Strohdach-Depot, 1. Etage, 2 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 40010
Jungbuschstr. 22
2 Zimmer, Küche u. Bad, an ruhige Leute zu verm. 40011
Zollstr. 4
2. Etage, 2 Wohnungen zu vermieten. 40012

Kirchenstraße 10
1. Etage, 2 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, elektr. Licht, 40013
Kaiserstr. 8.
vollständig neuhergerichtet 7 Zimmer, 2 Wohnungen mit Bad und reichem Mobiliar, 40014
Kaiserstr. 30, 4. Etage
4 Zimmerwohnung per 1. April zu verm. 40015
Kaiserstr. 83
1. Etage, 2 Zimmer, Küche, Bad u. Wasserzettel, 40016
Kaiserstr. 21
1. Etage, 2 Zimmer, Küche, Bad u. Wasserzettel, 40017

R 3, 8
1. Etage, 2 Zimmer, Küche, Bad u. Wasserzettel, 40018
Kaiserstr. 24, Tel. 2007.

Möbl. Zimmer
B 2, 12 III. 16. Möbelzimmer
B 4, 16 III. 16. Möbelzimmer
B 6, 7 III. 16. Möbelzimmer
B 6, 18 III. 16. Möbelzimmer
C 4, 5 III. 16. Möbelzimmer
C 4, 15 III. 16. Möbelzimmer
F 2, 2 III. 16. Möbelzimmer
F 5, 18 III. 16. Möbelzimmer
G 3, 15 III. 16. Möbelzimmer
G 5, 18 III. 16. Möbelzimmer
G 9, 9 III. 16. Möbelzimmer
H 7, 28 III. 16. Möbelzimmer
J 5, 20 III. 16. Möbelzimmer
K 4, 17 III. 16. Möbelzimmer
L 2, 7 III. 16. Möbelzimmer
M 3, 9a III. 16. Möbelzimmer
M 4, 2 III. 16. Möbelzimmer
M 4, 2 III. 16. Möbelzimmer
N 2, 9 III. 16. Möbelzimmer
N 3, 17 III. 16. Möbelzimmer
N 7, 14 III. 16. Möbelzimmer
O 6, 14 III. 16. Möbelzimmer
O 7, 24 III. 16. Möbelzimmer
P 1, 6 III. 16. Möbelzimmer
P 2, 4/5 III. 16. Möbelzimmer
P 3, 7 III. 16. Möbelzimmer
P 4, 7 III. 16. Möbelzimmer
R 7, 7 III. 16. Möbelzimmer
T 4a, 14 III. 16. Möbelzimmer
U 3, 19 III. 16. Möbelzimmer

Apollo
Täglich 8 Uhr:
Blatzheim
in der Fährrolle des
besten Schwaukes
der Gegenwart!
**Der müde
Theodor.**

**Hoffmann's
Sackentleibbinde**
D. H. G. „Zonne“ D. H. G.
verleiht Jede, Welche,
Brennkammer, Kessel, etc.
u. dergleichen hat, für
maximale u. verlässliche
Wirkung u. die Verschleißung.
H. Hoffmann
Fab. Marie Hoffmann
H 1, 9. 97018

**Badische
Rote +
Gold-Lotterie**
Ziehung am 20. Februar
2000 Gewinne u. 1 Prämie
37000 Mk.
Haupttreffer in 6000. Falle
15000 Mk.
Hauptgewinn
10000 Mk.
2000 Gewinne
22000 Mk.
Lose 1 - 2, (11 L. 10 - 23)
Paris u. Lila 20 Pf.
empfehlen Lotterie-Unternehm.
J. Stürmer
Königsberg 1, E. Langstr. 37.
Filiale Köln 2, R. Langstr. 47
In Mannheim: Her-
berger's Lotteriegewinn
H 3, 17 u. 24, 3. Lotterie-
büro Schmidt, R 4, 19 u.
F. L. - In Heidelberg:
J. F. Lang Sohn, Haupt

Wichtig! Seife!
Größartig bewährt bei
den hohen Seifenpreisen:
**Dr. Stuhmann's
Borax - Seife**
(Wand 25 Pf.) zum
Waschen und Baden der
Hände. Weiter u. billiger
Jalun, Korbweber, etc.
In allen Apotheken
vertrieben für die
Viele Anzeigen
von Hebräer und P.
Verbrauchsmittel
verleg. Spezialpräparat
488 98005
**Dr. Stuhmann's
Seifen - Siederer**
P 6, 3
an (H. P. u. P. 6) 24.274

Theaterplatz
Abonnement D, 6. Reihe 1.
18 Pf. abgeben. (1918. 20.)
Wan. in der 2. Reihe. 99018

Theaterplatz
2. Rang, 1. J. abgeben.
K. Hofen, Schürz. 20, 4. 21.
540

Ginuartierung
von Privaten wird sehr
angenehm. Aufbrennen
sicher Befriedigung bei
allen Fällen. 96404

Gasthof Gold. Geyße
T 1, 13 Tel. 3595

Ginuartierung
mit ganzer Bettenausstattung
wird billig angenommen. 96415
Vertragsbuch J 3, 20.

Ginuartierung
wird billig angenommen.
C 3, 19, 1. Tr. 96900

Flanell - Hemden
und Unterhosen
(weil u. lezdig) eigener
Anfertigung empfiehlt in
nur hoher Qualität und
Ausdauer. 97007
H. Hoffmann, H 1, 9.
Wo? könnte ein ordentl.
Mädchen d. Boden
für Gegenstand erleben.
Rühred. L. Gerdmeier,
H 1, 12, 2. Stod. 697

Beste Betten sehr preiswert.
Besichtigung höfl. erbeten. 40084



Metall-Betten 12, 16, 19, 20, 21, 25, 30 bis 48
Messing-Betten 58, 60, 72, 70, 80 bis 145
Holz-Betten 15, 20, 31, 36, 75, 55 bis 58
Kinder-Betten vollständig ausgestattet
Mk. 35, 30, 44, 49, 52 bis 95
- Bettfedern und Daunm in 20 Preislagen. -
Matratzen in eigener Werkstätte angefertigt
mit Seegras, Wulle, Kapok oder Rohhaar gefüllt
Deckbetten, Kissen, Steppdecken, Wolldecken

Durch gemeinschaftlichen Einkauf der Betten-
Spezial-Häuser Buchdahl in: Mannheim,
Karlsruhe, Darmstadt, Mainz und Frankfurt,
beste Qualitäten zu vorteilhaften Preisen.
Betten
Spezial-
Haus **Buchdahl** P 7, 15
Haidel-
bergstr.

**Groß-Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.**
Mittwoch, 17. Februar 1918
29. Vorstellung im Abonnement D
Das Märchen vom Wolf
Ein Spiel in 5 Akten (1 Bildern) von Franz Molnár
Spielleitung: Richard Weinert
Aufführung 6^u, Uhr. Anfang 7^u, Uhr. Ende 9^u, Uhr
Gaulle nach dem zweiten Akt (H. Bild) größere Pause
Kleine Preise

Im Großh. Hoftheater
Donnerstag, 18. Febr. Abends. C 31 Kleine Preise
Neu einstudiert:
Don Pasquale
Anfang 7^u, Uhr.
Kirchen-Anlage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Kriegsandracht.
Mittwoch, den 17. Februar 1918.
Christusabend. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Dietz
Luthertische. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Hehrle.
Evangelische Gottesd. 7^u 15 Uhr Abendsandacht
Stadtpfarrer Busch.

Am 1. März beginnt in der
Haushaltungsschule L 3, 1
ein 40050
Koch- und Haushaltungskurs.
Anmeldungen werden täglich entgegengenommen.
Bremer Zigarren-Fabriklager
Seckenheimerstr. 15 Fernsprecher 7777

Kur-Zigarren
Nikotinschädlich trotz voller Qualität
10, 12, 15 und 20 Pfg. per Stück.
Feldschnitt-Tabake für kurze Pfeife.
Milde Qualitäten in allen Preislagen.
Einquartierung
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
N 2, 13. Teleph. 6684.

Einquartierung.
Am besten empfohlen für Ginuartierung ist das
bekanntlich berühmte
Gasthaus zur Arche Noah, P 5, 2
Höflich neu eingerichtet. Zimmer in neuen Betten. Tel. 1461.
96613

Cigarren, Cigaretten, Pfeifen
passende Einkäufe für ins Feld.
Da ich mein Lager räume, gebe ich 15% ab.
Andr. Mergler, Jungbushstr. 6, z. Z. im Felde.

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um
jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Peter Bucher, L 6, 11

Stahnschranke
in großer Auswahl zu
billigen Preisen. 96025
D 1, 3, Telephon 4323.
3 neue ungebrauchte
Zerohäder für Ginuar-
tierung billig abgegeben.
200 Altesstr. 10, 1.
Pianos. Abzahlung bill.
J. Gommier, L 2, 10, 1. Telephon 61

Papiergeld
hat jetzt ein Jeder.
3 Stück Lilienmilchseife, die beste Seife für die Haut, Ladenverkaufspreis 50 Pfg. per Stück,
erhalten Sie vollkommen
UMSONST
für
unsere tapferen Soldaten
im Felde, wenn Sie bei uns eine elegante Kunstleder
Geldscheintasche
Preis per Stück Eine Mark 50 Pfennig
bestellen. Die Tasche ist der praktischste und originellste Artikel, welcher bisher in Berlin
verkauft worden ist. Jeder zerbricht sich den Kopf, wie die Geldscheine in der Tasche ver-
schwinden. Ein Verlieren der Geldscheine nunmehr unmöglich. Bisher Hunderttausende verkauft.
Dieses Reklame-Angebot mit der Zugabe der 3 Stücken Lilienmilchseife gilt nur bis zum
1. März d. Js. Der Versand geschieht nur nach Voreinsendung des Betrages von 1.50 Mark
in Briefmarken, Einmarkschein, per Postanweisung oder per Nachnahme. Bei Nachnahmesen-
dungen trägt die erhöhte Portospesen der Besteller. Irgendwelche Nachzahlungen sind nicht
mehr zu leisten. Selbst die Kosten für Porto und Verpackung tragen wir auch noch.
Genauere Angabe der Adresse und Poststation etc. ist dringend nötig, da sonst bei der
großen Masse der hier eingehenden Bestellungen leicht Irrtümer vorkommen können.
Deutsche Lederwaren-Industrie.
BERLIN W. 35., Potsdamerstr. 100.

**Landschafts-
gärtner**
übernimmt das Schneiden
und Instandhalten von
Gärten L. f. d. g. g. g. g. g.
Anfertigung, beste Referenzen
zu Diensten. 309
Telefon 2483.

Sophie Schwarz
Damenschneiderin
H 4, 16/18
Anfertigung feiner
Kostüme und Kleider,
schön und elegant,
sowie auch
Spitzenstoffe u. fertige
Blusen aller Art auf
Lager in groß. Auswahl
Trauerkleider werden
in einem Tage ange-
fertigt.
Spezialität:
Massanfertigung
für korporante Damen.
Preise billigst.

**Privat-
Bäckerinnenheim**
J 7, 27. 96200
Privat-Entbindung
Jäger, Kronprinzenstr. 80
97814

Verloren
Portemonnaie
verloren. 96000
Eigentümerin
Anfängerin
als er mit der Stro-
bahn zur „Mittelstr.“ fuhr
und zufällig nach Schick
von dort mit der Stro-
bahn zum Hauptbahnhof
fuhr, sein Portemonnaie
mit Inhalt aus 1. Klasse-
fahrkarte und Karte für
Bismarck, abgeben ge-
wünscht. S 1, 12, 2. Stod.

Verkauf
Süßen-Schlafzimm.
mit Guteinrichtung Preis
300 Mk. Abnehmer. 1061
billig abgeben.
H. Reimer S 4, 20.
Ein Stamm. Gasläper
billig zu verkaufen. 96000
Kronprinzenstr. 16, 2. St.
Mk. nach Schick. Ich
neu, Spitzschraub. 1. Klasse.
S 1, 12, 2. Stod.

Verkauf
Stenographie!
Einzel-Unterricht gemäß
u. 16. Oren. Welt. Ang.
mit Preisang. bef. n.
H. 100 die Gred. h. 91.

Stenographie!
Einzel-Unterricht gemäß
u. 16. Oren. Welt. Ang.
mit Preisang. bef. n.
H. 100 die Gred. h. 91.

Stenographie!
Einzel-Unterricht gemäß
u. 16. Oren. Welt. Ang.
mit Preisang. bef. n.
H. 100 die Gred. h. 91.

Bekanntmachung.
Die Aufnahme von Schulanfängern
in die Vorhule Schwarz
best.
Die Anmeldung der Knaben und Mädchen, welche
in diesem Jahre in die Vorhule Schwarz eintreten
sollen, findet täglich zwischen 11 und 12 Uhr in
M. 2, 10 statt.
Schüler, die zu Eltern schulpflichtig sind, werden
durch die Aufnahme in das Institut Schwarz auf
Antrag der Eltern bis zum Herbst von jedem Schul-
besuch befreit, gemäß der Verordnung des Groß-
Ministerium des Kultus und Unterrichts vom 20.
Januar 1913.
Die Vorhule hat die Aufgabe, Kinder, die früher
in ein Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule
oder in eine sonstige höhere Schule eintreten wollen,
für diese Aufnahme vorzubereiten. Die Vorhule
übernimmt Kinder von 6 bis zu 11 Jahren.
Schulanfänger sollen bis zum Oktober 6 Jahre alt
werden.
Mannheim, den 12. Februar 1918.
Die Schulleitung des Instituts Schwarz:
Walter, Dr. Geier.

Einquartierung
in Privat übernimmt (1261)
Kaiserring 40, 2. Et., Tel. 4085.
Ordn. Einrichtungen vorhanden.

August Wunder
D 4, 16 Hof-Uhrmacher Zeughauspl.
Geöffnet 1840. - Telephon 2977, 96214
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
Uhren-, Gold- u. Silberwaren unter
garantierter
Eigene solide REPARATUR-WERKSTÄTTE.

Verloren
Portemonnaie
verloren. 96000
Eigentümerin
Anfängerin
als er mit der Stro-
bahn zur „Mittelstr.“ fuhr
und zufällig nach Schick
von dort mit der Stro-
bahn zum Hauptbahnhof
fuhr, sein Portemonnaie
mit Inhalt aus 1. Klasse-
fahrkarte und Karte für
Bismarck, abgeben ge-
wünscht. S 1, 12, 2. Stod.

Verloren
Portemonnaie
verloren. 96000
Eigentümerin
Anfängerin
als er mit der Stro-
bahn zur „Mittelstr.“ fuhr
und zufällig nach Schick
von dort mit der Stro-
bahn zum Hauptbahnhof
fuhr, sein Portemonnaie
mit Inhalt aus 1. Klasse-
fahrkarte und Karte für
Bismarck, abgeben ge-
wünscht. S 1, 12, 2. Stod.

Verloren
Portemonnaie
verloren. 96000
Eigentümerin
Anfängerin
als er mit der Stro-
bahn zur „Mittelstr.“ fuhr
und zufällig nach Schick
von dort mit der Stro-
bahn zum Hauptbahnhof
fuhr, sein Portemonnaie
mit Inhalt aus 1. Klasse-
fahrkarte und Karte für
Bismarck, abgeben ge-
wünscht. S 1, 12, 2. Stod.

Verloren
Portemonnaie
verloren. 96000
Eigentümerin
Anfängerin
als er mit der Stro-
bahn zur „Mittelstr.“ fuhr
und zufällig nach Schick
von dort mit der Stro-
bahn zum Hauptbahnhof
fuhr, sein Portemonnaie
mit Inhalt aus 1. Klasse-
fahrkarte und Karte für
Bismarck, abgeben ge-
wünscht. S 1, 12, 2. Stod.

Verloren
Portemonnaie
verloren. 96000
Eigentümerin
Anfängerin
als er mit der Stro-
bahn zur „Mittelstr.“ fuhr
und zufällig nach Schick
von dort mit der Stro-
bahn zum Hauptbahnhof
fuhr, sein Portemonnaie
mit Inhalt aus 1. Klasse-
fahrkarte und Karte für
Bismarck, abgeben ge-
wünscht. S 1, 12, 2. Stod.

Ankauf
**Gebrauchte gut erhaltene
Möbelwagen**
moderner Bauart für eine
Gemeinschaft billig zu kauf.
geschl. 1000. 1000. 1000.
unter Angabe von Wagen-
länge, Breite und Höhe,
Hölzer, Räder und Preis
unter Nr. 1000000 an die
Gred. 100. 100. 100.

Ankauf
**Gebrauchte gut erhaltene
Möbelwagen**
moderner Bauart für eine
Gemeinschaft billig zu kauf.
geschl. 1000. 1000. 1000.
unter Angabe von Wagen-
länge, Breite und Höhe,
Hölzer, Räder und Preis
unter Nr. 1000000 an die
Gred. 100. 100. 100.

Ankauf
**Gebrauchte gut erhaltene
Möbelwagen**
moderner Bauart für eine
Gemeinschaft billig zu kauf.
geschl. 1000. 1000. 1000.
unter Angabe von Wagen-
länge, Breite und Höhe,
Hölzer, Räder und Preis
unter Nr. 1000000 an die
Gred. 100. 100. 100.

Ankauf
**Gebrauchte gut erhaltene
Möbelwagen**
moderner Bauart für eine
Gemeinschaft billig zu kauf.
geschl. 1000. 1000. 1000.
unter Angabe von Wagen-
länge, Breite und Höhe,
Hölzer, Räder und Preis
unter Nr. 1000000 an die
Gred. 100. 100. 100.

Ankauf
**Gebrauchte gut erhaltene
Möbelwagen**
moderner Bauart für eine
Gemeinschaft billig zu kauf.
geschl. 1000. 1000. 1000.
unter Angabe von Wagen-
länge, Breite und Höhe,
Hölzer, Räder und Preis
unter Nr. 1000000 an die
Gred. 100. 100. 100.

Ankauf
**Gebrauchte gut erhaltene
Möbelwagen**
moderner Bauart für eine
Gemeinschaft billig zu kauf.
geschl. 1000. 1000. 1000.
unter Angabe von Wagen-
länge, Breite und Höhe,
Hölzer, Räder und Preis
unter Nr. 1000000 an die
Gred. 100. 100. 100.

Ankauf
**Gebrauchte gut erhaltene
Möbelwagen**
moderner Bauart für eine
Gemeinschaft billig zu kauf.
geschl. 1000. 1000. 1000.
unter Angabe von Wagen-
länge, Breite und Höhe,
Hölzer, Räder und Preis
unter Nr. 1000000 an die
Gred. 100. 100. 100.

Ankauf
**Gebrauchte gut erhaltene
Möbelwagen**
moderner Bauart für eine
Gemeinschaft billig zu kauf.
geschl. 1000. 1000. 1000.
unter Angabe von Wagen-
länge, Breite und Höhe,
Hölzer, Räder und Preis
unter Nr. 1000000 an die
Gred. 100. 100. 100.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.

Verkauf
Laden-Einrichtung
billig abzugeben. 96000
Schweigenstr. 70.